



Die drey und zwanzigste Predig  
An dem  
Andern Sonntag nach Ostern.

Innhalt :

Der verliebte Seelen-Hirt.

Jesus aus Lieb gegen dem Menschen hat unterschiedliche Gestalten an sich genommen. Christus ein verliebter Seelen-Hirt / weydet seine Schafflein selbst. Abraham hat drey Engel tractirt. Der Mensch ist Heu und Gras / wie dieses zu verstehen. Christus wegen des Sünders leidet alles gern. Dem Sünder wird ernstlich zugeredt / die Lieb Christi zu erkennen. Buß wird heraus gestrichen. Wie kräftig die Buß / beweist ein junger Mensch an sich selber.

T H E M A.

Ego sum Pastor bonus. Joan. 10. 11.  
Ich bin ein guter Hirt.

Num. 1. **W**ie so innbrünstiger Liebs-Begierde / ist das aller süßste JESU-Hertz gegen dem armseeligen Sünders Menschen entzündet / daß er diesem zu Gefallen / sich in unterschiedliche Figuren vergestaltet / bald will er seyn ein Löw wegen der Stärke / mit welcher er uns vor dem höllischen / brüllenden Löwen dem Teuffel beschirmet: Et quid fortius Leone? Und wer stärker als dieser Löw? Bald will er seyn ein unbeweglicher / unüberwindlicher Felsen / Petra autem erat Christus: Warumb aber daß Christus ein Felsen will seyn? Antwortet Cornel. daß gleichwie vor Zeiten denen durstigen Hebräern das Wasser aus dem Felsen gestossen / also auch aus dem Felsen /

Judic. 14.

18.

1. Cor. 10. 4

Cornel.

Comm. in

Epist. 8.

Pauli 1. c.

Chri

Christus genannt / Fluxit sanguis sicim concupiscentia nostræ  
restringens: ist das allerheiligste Rubin, Farbe Blut geflos-  
sen / welches in uns den Durst unserer bösen Begierlichkeit  
ausgelöschet hat: Bald will er seyn ein wahrer und fruchtbar-  
rer Weinstock: Ego sum vitis: Wegen der Süßigkeit seines himm. Joan. 15. 5.  
lischen und Göttlichen Frosts / mit welchem er uns in unserem An- Luc. 11. 8.  
liegen erquicket / Bald will er seyn jene sorgfältige Haus- Mutter /  
welche den Grobchen / will sagen den Sünder / mit angezündtem  
Licht seines Eysers gelucht hat. Bald will er seyn ein Licht der  
Welt / Ego sum lux mundi: Weilen er das Licht seines Göttl. Joan. 8. 12.  
chen Worts in unseren Herzen anzündet. Heutiges Tags aber  
will er ein guter Hirt seyn: Ego sum pastor bonus: Ist er ein  
Hirt / so seynd wir seine Schäflein / der Wolff aber / welche de-  
nen Schäflein nachsetzt / ist der höllische Sathan.

Freylich ja ist unser liebreichster **JESU** ein guter Hirt. Num. 11.  
Es hat zwar Christus der **HERR** bey seinem treuen und frommen  
Propheten andere schöne Ehren- Titel: Indeme er kan genennet  
werden: Admirabilis, Consiliarius, Deus, fortis, Pater futuri Isa. 9. 8.  
seculi, Princeps pacis: Wunderlich / ein Rathgeber / ein  
GOTT / ein starcker Held / ein Vatter der zukünfftigen Welt /  
und ein Fürst des Friedens; welche Ehren- Titel der Heil. S. Bern.  
also ausleget: Admirabilis in nativitate, Consiliarius in præ- Serm. 10.  
dicatione, Deus in operatione, fortis in passione, Pater futu- inter par-  
ri seculi in Resurrectione, Princeps pacis in perpetua beatitu- vor.  
dine: Wunderbarlich ware er in seiner Geburt / ein Rath-  
geber in seinem Predig- Ambr / in seinen Wercken / Wunder  
und Miraculn ware er ein GOTT / starck ware er in seinem  
Leyden / ein Vatter der künfftigen Welt / in seiner glorwür-  
digen Auferstehung / und ein wahrer Friedens- Fürst in der  
ewigen Seeligkeit. Allein das größte Lob bestehet in dem / daß  
er ein guter Hirt. Ein guter Hirt / welcher seine Schäflein gar  
wohl kennet / cognosco oves meas, & cognoscunt me mea:  
Und die Schäflein kennehn ihn auch. Er erkennet die Schäflein /  
welche ihm gehorsam seyn: Oves mea, vocem meam audi. Joan. 10.  
unt: Dann meine Schäflein hören meine Stimm. Er erk- ex. 14. & seq.  
kennet die Schäflein / welche ihme gern nachfolgen: Sequentes sem- S. Bona-  
per bonam vitam. Dominus enim cognoscit oves suas colo- vent. Dom.  
re, ut olim suas Jacob: Welche ihme nachfolgen durch ein 1. Post oct.  
frommes Leben. Dann der **HERR** erkennet seine Schäf- Pasch.

Gen. 30.  
40. & seq.

lein an der Farb / gleichwie der fromme Patriarch Jacob die Seinige erkennet hat. Dann etliche aus diesen seinen lieben Schäflein seynd schnee-weiß durch die Unschuld und Keimigkeit / andere seynd aber roth durch die Liebe Gutes und des Rechts. Etliche seynd gespreggelt von allerhand Tugend: Haben. Etliche aber seynd auch schwarz / und derer ist schier die ganze Welt voll: Wer seynd aber diese schwarze Schaf? Ach die Sünder / deren ich der Gröste bin. Wer hat dann diese Schäflein schwarz gefärbet. Ach die Sünd! über diese hat sich der gütigste Gott bey

Amos. 9. 7.

seinem Propheten Amos beklaget / da er gefragt und gesaet: Nunquid non ut filii Ethiopum vos estis mihi filii Israel? Ihr meine liebe Kinder ihr seyd mir ja worden als wie die schwarze

Comm. in  
Proph. Ma-  
Thren. Jer.  
2. 4. 7. 8.

Mohren? Als wolte er sagen / wie Cornel. glossirte: Eratis olim filii Abraham, candidi ut Angeli, jam per peccatum facti estis nigri ut Ethiopes & quasi daemones: Ihr seyd vor diesem gewesen / als wie die Kinder Abrahams weiß / wie die Engel / jezund aber seyd ihr durch die Sünd schwarz worden wie die Mohren / oder wie die Teuffel. Macht aber die Sünd allein schwarz? Nein / der Teuffel hilft auch darzu / wie der Heil. Gregorius gar wohl vermercket: Rapit oves, cum hunc ad luxuriam pertrahit, alium ad avaritiam accendit, alium in superbiam erigit, alium per iracundiam dividit, hunc invidia stimulat, illum in fallacia supplantat &c. Der höllische Wolff ergreiffet die Schaaf / indeme er diesen zur Unzucht ziehet; einen

S. Gregor.  
cit. à Lob-  
bet. in  
Dom. 3.  
Pasch.

anderen entzündet er mit dem Geiz; diesen richtet er auf zur Hoffart; jenen zertheilet er durch den Zorn / diesen treibet er an zum Neid; jenem gibt er ein den Betrug / und also fortan. Jezund ist die Frag / ob der verlorne Seelen-Hirt JE-  
SU-  
SUS / diese schwarze Schaaf / die Sünder / auch liebe / und Sorg für sie trage? Freylich ja! von diesen redet er ganz Trostreich also: Et alias oves habeo, quæ non sunt ex hoc ovili, & illas oportet me adducere, & vocem meam audient &c. Ich habe noch andere Schaaf / welche zwar nicht aus meinem Schaaf-Stall seynd / und diese muß ich auch herzu führen / und sie werden meine Stimm hören.

Joan. 10.  
16.

O wie groß muß dann seyn die Liebe unsers getreuesten Seelen-Hirtens / als wol her nicht allein die weiß: Schäflein / das ist / die Fromme / die Gerechte / die Tugend-liebende weidet / sondern sich auf alle Weise bemühet die schwarze Schäflein / die Sünder / in

den wahren Schaaf-Stall der ewigen Seligkeit zu führen? Diese  
groß-Liebe / und Gültigkeit / des guten Hütens / und die Bosheit  
der schwarzen Schäf. in geben mir Gelegenheit einen ganzen Dil-  
curs anzustellen / dahero attendite.

Diß ist gleichwöl viel / viel ist es / weilen es ist die großmächt. Num.III.  
tigste Providenz und Vorsichtigkeit / die Sorg-fältigste Benevo-  
lenz und Gültigkeit / die gültigste Cordialität und Herz-geneigte  
Gnad / der gnädigste Will des grossen Vatters der Barmherzigkeit /  
und unsers allerbarmherzigsten JESU / des Sohns Maria der  
Jungfrauen / welcher sich anerbotten zu seyn: Pastor bonus: Ein  
guter Hirt. Vielleicht ist er / & nicht vielleicht / sondern auffer al-  
len Zweifel ist er hierzu bewegt worden / Ehrenwerthl. Zuhörer / aus  
den inae.lichen Seuffzern eurer Buß-fertigen Herzen / daß ein jed-  
wederer / wie ich hoffen werde / mit dem David an sein Brust geschla-  
gen und gesagt haben: Erravi sicut ovis quæ periit, quare ser-  
vum tuum: Ich gebrechlicher Mensch habe durch meine Pfal. 118.  
Sünd und Laster geirret / wie ein verlohrenes Schäflein / 176.  
suche deine Diener und Dienerin / du getreuer Hirt HER  
JESU Christe. Wollen nun solche Seuffzer in seinen Götlichen  
Ohren erschallen / so spricht er: Ego pascam oves meas: Ich will  
meine Schäflein selbst weiden; ich will ihnen Fried und Ezech. 34  
Ruhe / ja d. n ewigen Frieden / und die ewige Ruhe verschaffen; sol- 15.  
te vielleicht eines davon durch Mißhandlungen seines Lebens ver-  
lohren gegangen seyn / requiram: Ey / so will ichs wieder suchen; ist es  
aus dem Paradyß und aller himmlischen Gnad verstorffen / so will  
ichs wieder h. bey führen; ist es von dem vergifften Biß der alten  
Schlangen / und von dem Stachel des Todes beschädiget / so will  
ich in seine Wunden Wein und Oehl gießen / und heilsamlich ver-  
binden; ist es vielleicht / sonstn sehr schwach und frant / ey so will ichs  
stärcken und laben mit dem Krafft-Wasser meines blutigen Schweiß.  
O du treuer Hirt / seye derentwegen gebenedeyt in alle Ewigkeit!  
Aber dieses Laben und Stärcken / dieses Verbinden / dieses herbey-  
führen / dieses Suchen / dieses Weiden / wie wird es geschehen? et-  
wann auf die Manier / derer der Patriarch Abraham sich bedienet?

Dieser an einem Sommer-heissen Tag vermerckte von fernen Num.IV.  
drey Engel anter der Gestalt dreier frembden Manns-Personen da-  
her wandern / denen er mit aller Hößigkeit entgegen gangen / sie  
freundlich bewillkommet / und mit demüthiger Bitt zu sich eingeladen:  
Requiescite sub arbore; Ruhet unter dem Baum: Da will ich Gen. 18. 4.

8. August.  
Serm. 70.  
de Temp.

2. Reg. 18.  
v. 9.

S. Anastas.  
Sin. in Lib.  
Via dux.

euch Essen und Trincken herbey schaffen / massen er dann alsobald an-  
befohlen / ein gutes Kälblein zu schlachten / und zu kochen / darzu seine  
liehe Ehwirthin / die Sara / Semmel-Brod rösten muste / Milch  
und Butter schaffete er selbst / und truge alles zusam̄ unter den  
Baum. Dieser Baum aber / wie Augukinus und Abulensis leh-  
ren / solle ein Eich-Baum gewesen seyn. Jezund kunnte jemand frage-  
gen / du guter und treuherziger Abraham / willst du dann die Men-  
ner / deine Gäste / unter dem Eich-Baum tractiren? die Schweine  
s. v. treibet man unter die Eich-Bäum / und speisets mit den Eich-  
len. Vermeinst du nicht / es möchten dir etwann die Eichel in die  
Schüssel fallen? und sollten die Heil. Engel die Säü. Speis mit den  
Schweinen essen? O Höflichkeit! judeme der Eich-Baum ist ein  
Galgen-Holz / woran man die Dieb und Ubelthäter schändlich an-  
hänget / derentwegen alle vier Elementen / und was in ihnen begriff-  
fen / haben den gottlosen Absolon unter den Eich-Baum getrieben /  
und mit seinen Haaren angeknüpffet. Warumb will dann der Abra-  
ham seine Gäste / die heilige Engel / unter dem Eich-Baum / unter der  
Schwein-Mast / unter dem Galgen-Holz abspeisen? welches nicht  
allein sehr unhöflich / sondern / mit Respect / schier Hencker-mässig zu  
seyn scheint. Allein / daß Abraham hierinn sehr wohl gethan / ver-  
thädiget ihn außs beste der Heil. Anastasius Sinaita, sagend: Der  
fromme Patriarch habe durch seinen Prophetischen Geist sehr weit  
hinaus gesehen / was sich zur Zeit der Gnaden würde zutragen; dann  
daß der Abraham diese drey gestalte Männer / als Menschen / und  
solche Menschen unter den Eich-Baum geführt / wollte er zu ver-  
stehen geben / daß die Laster-begierige Menschen in ihrem so mannigfal-  
tigen Sünden Unflath sich herum gewälzet / und gelebt gleichwie die  
Schwein / und wilde Bestien / sollten daher auch nicht anders / als  
Bestien tractiret werden / ja wegen begangenen Mißhandlungen  
und Widerspenstigkeiten gegen dem himmlischen Vatter / haben sie  
verdient mit dem bösen Zuben Absolon am hellen liebsten Galgen  
aufgeknüpfft und erwürgt zu werden. Das Tractament aber / und  
die Speisen / so er ihnen vorgesezt / ware eine Vorbedeutung des ein-  
gesteischten Sohns Gottes im hochwürdigsten Sacrament / mit  
welchem / wann sie nun die viehische Menschen würden der Wür-  
digkeit nach speisen / sollten in die frömmste und heiligste Engel verän-  
dert werden: Ut jam sub quercu non bruta animalia, sed in cœ-  
lesti mensa Angeli sedent: Auf daß jetzt die Menschen nicht  
mehr unvernünftige Thier oder Schwein unter dem Eich-  
Baum

Baum gescholten / sondern bey dem himmlischen Tisch für Engel sollen erkennen werden.

Gleicher Massen und auf solche Manier will unser allgetreue Num. V. Her Seelen-Hirt **JESUS** selbst seine Schäflein weiden / ihnen Ruhe schaffen / was verlohren / wieder suchen / was verstorben / herführen / was beschädigt / wolle er verbinden / was schwach und krank / stärken und gesund machen. Derentwegen beruffte er **Isaiam** den Propheten mit diesem ernstlichen Befehl: Clame: schreye / was du schreyen kannst / schreye / daß es die ganze Welt höret. **Abel / O Herr!** antwortete **Isaias**: Quid clamabo? was soll ich schreyen? schreye: Omnis caro foenum, & omnis gloria ejus quasi flos agri: Alles Fleisch ist Gras / und alle seine Herrlichkeit ist wie eine Feld-Blum: Exsiccatum est foenum, & cecidit flos: Das Gras ist verdorret / und die Blum ist abgefallen / dann der Wind des **HERRN** hat sie abgemähet. Da habt ihr euer prächtiges Herkommen; euer tausend-jährige Posterität; euer aufgeblasene Gedancken; euren stolzen Muth und Hoffart; euer übermüthiges Laster-Leben. O ihr elende Menschen-Kinder: Omnis caro foenum: Gedencet fein oft / daß alles Fleisch nichts anders ist / als Gras; Gras und Heu / ist das nicht ein Bettlerey? Ich will sagen / wie ist nicht mancher Mensch und Zwerg in seinen Sünd- und Lastern / ein so hochgeschornes Schaaf? Sammet und Seiden / Herrlichkeit und Freundschaften / Aempter und Reichthumen bey den Männern / und ein dicke Schaafs-Wollen / aber es steckt darunter ein schäbiger / ein garstiger / ein schwarzer Pelz / ein stinkender Hammel. Silber und Gold / Perle und Kleinodien / schönste Kleider / und zarte Leinwath / neue Trachten und Allemodien Manier bey den Frauen und Weiber-Volck seynd zwar kein Harnelin Pelz / aber wohl Hammel-Zotten / und darunter eine räubrige Unzucht-begierliche Schaafs-Mutter / wann der grimmige / gramtümige Tod kommt mit seiner Sense / so kan er scheeren / und gleich einem Schnitter das Fleisch-gemachte Gras / und das Gras-gemachte Heu abmähen / darnach heist es / O Menschen-Fleisch! O grünes Gras! O verdorretes Heu! O Bettlerey!

Eben darum ist gleichwohl Gras und Heu nicht zu verwerf. Num. VI. fen / dann wann wir nachdencken / was massen unser mildreichster Seelen-Hirt **JESUS** sich erkläret habe / seine Schäflein selbst in eigener Person zu weiden / so konnte es nicht anders geschehen / als daß er gleicher **GOTT** mit dem Vatter und Heiligen Geist / von dem

dem Thron seiner Majestät aufgestanden / die Cron der Ehren seinem himmlischen Vatter zu Füßen gelegt / und nach entdüsselter Majestät in einem Sack voll Aschen / ja wohl gar in einen Madensack zu uns armen Menschen herab gestiegen: Et verbum caro factum est: Und das Wort ist Fleisch worden: Wann

Joan. 1. 14.

alles Fleisch der Laster-gewohlichen Menschen / samt all ihrer Hofart und Geilheit Gras ist / und das Gras zu Heu wird / so sehen wir daß von Gott dem himmlischen Vatter zu unserer Seelen Heil seye he unter gesendet worden das ewige Wort / und das Wort ist Fleisch worden / das Fleisch Gras worden / das Gras zu Heu worden / und dieses Wort gewordene Fleisch / dieses Fleisch gewordene Gras / dieses Gras gewordene Heu von MARIA seiner allerheiligsten Mutter / und Joseph seinem sorgfältigsten Nähr-Vatter in den Stall zu Bethlehem eingeführet worden / warumb ist dann das ewige Wort ein Fleisch / das Fleisch ein Gras / das Gras ein Heu? antwortet der H. Gregor. Foenum fieri voluit, ne nostra

S. Gregor.  
lib. 7. Moral. c. 4.

in perpetuum caro foenum remaneret: das ist: Er wollte ein Heu werden / damit unser Fleisch nicht immer und ewig ein Heu verbleiben möchte. Warumb aber in den Stall:

S. Zeno  
Serm. 3. de Nativit.

antwortet der H. Zeno: Christus populorum Pastorem, pabulumque te esse contestans: Es will der Seeligmachende Christus mit wahrhafter Berheuerung sich erweisen / daher aller Vöcker ein getreuer Hirt / ja das Futter / die Nahrung / das Heu selber seyn. Jetzt kommt es heraus: Ego pascam oves

Ezech. 34.  
15.

meas: Ich will meine Schaff weiden / Ich im Stall ein Hirt / und ein Heu / suche / ruffe / schreibe meinen irgehenden Schäflein zu: Komme her / komme her / mein räumiges Schäflein / was willst du auf dem Ferweg Hunger leiden / und auf der Strassen nach Egyptenland das trübe Wasser trincken. Revertere, kehre

Jer. 2. 12.

doch / O sündiges Schäflein / wieder zurück / schaue nur wie dein himmlischer Vatter seine Göttliche Hand so mildreich aufgethan / und dir zu Gefallen / dich zu erlösen / dich von allen Sünden frey und loß zu machen / seinen einigen allerliebsten eingebornen Sohn in diese Welt herunter geschickt / dieser / als das ewige Wort ist Fleisch worden / und hat in uns gewohnet / damit du mein elender Heu Mensch nicht immer und ewig ein Heu bleibest / sondern aus dem dürren Heu ein grünes Gras / aus dem grünen Gras ein schöne Blum / und du als ein Blum in den Garten des lustig / und ewig erquickenden Paradieses eingepflancket werdest.

Über

Aber schreye hin / schreye her / der Prophet Iſaias richtete mit N. VII.  
 ſeinem Schreyen wenig aus / viel weniger richtet unſer in uns ver-  
 liebte JEſUS mit allem ſeinem Schreyen etwas aus. Das  
 ſchwarze Schaflein will nicht von dem Sünden-Weeg und Laſter-  
 Baſſen zuruck kehren. Der gute Hirt weinet ihme schier die Augen  
 heraus / und das loſe Schaaf lachet ihme bey ſeinem Wolleben die  
 Haut voll an.

Allerliebſter JEſUS! erlaube mir unwürdigen Predigern das  
 mit ich dem gottloſen Schaaf die Wahrheit ſein teucken in ſeine  
 verſtockte Ohren hinein ſchreye. Höre dann du undankbare Be-  
 ſtia! iſt diß der Dank/ daß dein ſorgfältiger Seelen-Hirt JEſUS  
 dir zu Gefallen/ von dem hohen Himmel herunter geſtiegen / und et-  
 nen ſo weiten Weg deinet wegen auf ſich hat genommen? wie weit  
 meiniſt du iſt dieſer Weeg? Die Stern-Künſtler aus Chriſtopho-  
 ro Clavio lehren; Es ſeye von der Erden biß an das Firmament /  
 tauſend / zweyhundert fünff und neunzig Millionen teutſcher Meiß  
 Wegs / von dem Firmament aber biß zu dem rechten Himmel /  
 und Wohnung der Außerwählten Heiligen Gottes neun-tau-  
 ſend Meil; und dieſen weiten Weeg hat JEſUS verrichtet in  
 einem Gang von dem hohen Himmel / biß in den Stall / und zwar  
 lauffend: Cucurri in ſiti: Ich bin geloffen in dem Durſt: Pfal. 61. 5.  
 Aber dieſes iſt nur der Anfang.

Der H. Ildephonſus lehret: Ingreſſus in uterum legere de-  
 buit librum, in cujus capite erat ſcriptum, ut faceret volunta-  
 tem Patris: Daß der eingeborne Sohn Gottes in den S. Ildeph.  
de Florin.  
in c. 24. Ec-  
cleſiaſtica  
 Jungfräulichen Leib eingetreten / hat ihme der ewige Vatter  
 das ſchwere Buch in die Hand geben / in welchem Buch  
 bald Anfangs am erſten Blat geſchrieben ſtunde / daß er  
 ſich in den Gehorſam geben / den Willen ſeines Vatters  
 vollbringen / und dieſe ernſtliche Reſolution von ſich ſolle ergehen  
 laſſen: Deus meus volui, & legem tuam in medio cordis mei:  
 Ja mein Gott ich habe Luſt daran / und dein Geſatz iſt Pfal. 39. 9.  
 mitten in meinem Herzen. Herüber lehren die Herren Theo-  
 logi: In demſelbigen Augenblick / und ſo bald das ewige Wort in der  
 Jungfräulichen Schoß Mariä menſchliches Fleiſch hat angenom-  
 men / habe Gott der himmlische Vatter ſeinem lieben Sohn vors  
 gehalten das ſchwere Werck der Menſchlichen Erlöſung / und die  
 blutige Tragödi ſeines bitteren Leidens und Sterbens / gleichſam  
 ſagend:



wie? so bleibts noch darbey? ja es bleibt darbey / mein Gott ich habe einen Lust daran / und dein Befehl ist mitten in meinem Herzen; nur allein bitte ich dich / Oh himmlischer Vatter, vergesse denen / die mich also werden martern / damit ich nur mein verlohrenes Schäflein / den Sünder / wieder zur Buß finden möge.

Ehrenwerthiste Zuhörer / ist dann dieser nicht ein mildherzig / guthertiger / treuherziger Hirt. Ein guter Hirt / welcher sein Leben auch für die verlohrenste Schäflein und Sünder dargeben hat. Ein guter Hirt: Bonus Pastor, qui dat carnem in cibum, sanguinem in potum, animam in pretium: also redet der H. Bernardus: S. Bern. etc. à Lobb. welcher sein eigenes Fleisch uns zur Speiß / sein Blut zum Tranc / und seine Seel zu unserer Erlösung aufgesetzt hat.

Ein guter und frommer Hirt ist unser **Jesus**: Venit pius Deus, S. August. in Medic. venit proprietate & bonitate sua: venit querere & salvum facere, quod perierat. Quæsit, & invenit, & humeris suis re-

purtavit ad caulas gregis: Pius Dominus, & verè multum pius Pastor! O charitas! O pietas! quis audivit talia? quis super tanta misericordiae viscera non obstupescat? Der fromme **Gott** ist kommen / hat den Himmel / hat seinen liebsten himmlischen Vatter verlassen; Er ist kommen aus Antrieb seiner angebohrnen Güte und Frommkeit; Er ist kommen / zu suchen und selig zu machen / das verlohren ware. Das irrgelohende schwarze Schäflein / den Sünder / hat er gesucht / und auch endlichen gefunden / und auf den Achseln seiner grundlosen Barmherzigkeit getragen zu der Heerd seiner lieberr auserwählter Schäflein. O wohl ein frommer **Herr**! O wohl ein frommer Hirt! O Lieb! O Güte! wer hat jemalen dergleichen gehört? und wer sollte sich über solche unerhörte Barmherzigkeit nicht verwundern? O wem solle das Herz nicht brechen?

O Sünder! O Sünderin! O ihr verkehrte und unerhörte **Nu. IX.**

**Schaf.** Euch schreie ich widerum treuherzig zu: Molite errare, Galat, 6, 7. Deus non irridetur: Irre nicht / betrüget euch selbst nicht /

**Gott** lästet sich nicht spotten. Es ist wahr / und nur gar zu wahr: Benignissimus est Dominus, qui tantas tulerat injurias à S. Euseb. peccatoribus, dans eis temporis spatium, ut emendantur: seynd de morte. die Wort des H. Eusebii: **Gott** ist der gütigste **Herr** / welcher S. Hier. To. 9. fol. 240. mir höchster Gedult so viel Schmach vordenen Sündern austrehet / und gib ihnen gleichwol Zeit genug / sich zu bes-

fern / und Buß zu würcken; allein mußt du auch wissen / sähet  
 gedahter Hen. Leh: er fort / quia sicut benignus est in tolerando,  
 ita iustus est in puniendo. Sed fortè quis iterum dicet: Vir,  
 qui toto tempore, quo vixit. malè fecit, in mortis articulo  
 accepta pœnitentia à Deo veniam obtinebit? Heu quàm vana  
 suspicio, & falsa meditatio! vix de centum millibus hominum,  
 quorum mala semper fuit vita, meretur habere indulgentiam  
 unus. Du mußt aber wissen: Daß wie gütig Gott ist in Über-  
 tragung der Sünden/also gerecht ist er auch in Bestrafung  
 derselben. Du wirst aber wiederum einwenden; derjenige  
 ge / der die Zeit seines Lebens übel hat gelebt / ein solcher  
 auch in der Todes-Noth / wann er durch bußfertige Ger-  
 dancken sich zu Gott wendet / ein solcher kan ja Gnad und  
 Verzeyhung seiner Sünden erhalten? Aber / O wie eitel/  
 und wie betrogen / wie falsch seynd solche Gedancken:  
 Glaube mir / aus hundert tausenden / die da die Zeit ihres  
 Lebens übel angewendet / und mit allerhand erdencklichen  
 Sünd und Laster angewendet / wird kaum einer diese Gnad  
 erhalten. Mercket das ihr Sünder alle miteinander / es ist ja  
 teutsch genug geredt.

Aber gute Zeitung / fröliche Zeitung / Ehrentwerthste Zuhörer!  
 was Guts? das irrende/ verlohrene Schäflein laufft aus dem Buß-  
 Weeg seinem liebsten Seelen-Hirten zu / Gott seye es ged anck! hö-  
 ret ihrs dann nicht mit dem büßenden David das Miserere schrey-  
 en? Es bekennet offentlich / und vor der ganzen Welt mit dem büß-  
 senden König Manasses: Peccavi super numerum arenæ maris:  
 multiplicata sunt iniquitates mex Domine, & non sum dignus  
 intueri & adspicere altitudinem caeli, præ multitudine iniqui-  
 tatum mearum: Ich habe gesündigt über die Zahl der  
 Sand Körnlein des Meers; O Herr meine Sünden haben  
 sich gar zu sehr vermehrt ich bin ja nicht werth/die Höhe des  
 Himmels anzuschauen/wegen der gar zu grossen Anzahl mei-  
 ner Sünden. Höret ihrs dann nicht / wie es mit dem Publican  
 auf seine Brust klopfet/ und um Gnad bittet / sagend: Deus propi-  
 tius esto mihi peccatori? O Herr seye mir armen Sünder  
 gnädig und barmherzig: Höret ihrs dann nicht / mit was zer-  
 knirschten Herzen es be- net: Erravi sicut ovis quæ perijt: Ich ams  
 und unglückselig s Schäflein habe geirret, in der wilden Welt habe  
 ich auch wild gelebt/allein es ist mir leyd. Höret ihrs dann nicht/wie  
 es

Ex Orat.  
 Manas,

Mat. 13. 13.

Psal. 118.  
 176.

es mit dem rechten Schächer/ dem Dismas, zu dem gereuigten JE-  
 SU/ als zu seinem wahren Seelen- Hirten schreyet: Me me memem-  
 to mei Domine! **H**err gedencke doch auch meiner; Und wie Luc. 23. 42.  
 es so demüthig mit dem David bittet: Ne projicias me à facie tua:  
**H**err verwirffe mich nicht von deinem Angesicht. Höret Psal. 50. 17.  
 ihre dann nicht/ wie es jeuffh: t/ und mit Petro und Magdalena seine  
 Sünden so bitterlich beweinet?

**O** Buß! **O** glückselige Buß! jetzt werde ich bezwungen/ bey ge- Num. X.  
 stalter Sachen/ mit dem güldenen Wohl- Redner außzuschreyen: **O**  
 Poenitentia, quæ peccatum miserante Deo remittis, & Parady- S. Chryso-  
 sum referas; per te subito rapuit Latronem Christus ad Regnum, stom, Hom,  
 per te David post flagitium foelix recepit Spiritum sanctum: **O** 22. de  
 Buß/ die du durch die Göttliche Barmherzigkeit die Sünde Pœnit,  
 nachlasset/ und den Himmel eröffnest; **O** Buß! durch dich  
 hat Christus sehr geschwind den Mörderischen Dismas zu  
 sich in sein Reich gezogen; durch dich hat der David nach  
 begangener Sünde/ den **H.** Geist wiederumb empfangen,  
 Und ich sage/ **O** Buß! durch dich hat das räudige/ schäbige/ schwarze/  
 irrende/ sündige Schäflein/ bey seinem guten Hirten Gnad/ und Nach-  
 lassung aller seiner Sünden erhalten:

Ich kan mich nunmehr nicht enthalten/ daß ich nicht mit dem  
**H.** Bernardo Freuden-voll aufschreye: **O** multus es Domine JESU S. Bernard  
 ad ignoscendum! **O** quam firmata est super impios misericordia l. c.  
 tua! **O** wie geneigt bist du/ **O** **H**err JESU! den Sündern  
 zu verschonen/ und zu verzeyhen. **O** wie wohl ist deine  
 grundlose Barmherzigkeit gegen denen gottlosen Sündern  
 befestiget! **O** wie unendlich groß ist die Göttliche Gütigkeit gegen  
 allen und jeden Sündern! **O** wie groß ist seine Liebe! **O** wie groß ist  
 seine Gnad?

**L**auffe/ lauffe/ **O** Sünder! zu diesen treuherzigen/ barmherzigen/ Num. XI.  
 gutherzigen/ und mildherzigen Seelen- Hirten/ lauffe zu deinen ge-  
 reuigten JESU/ siehe an dem schmähhlichen Creuz- Holz neiget er  
 sein Haupt/ damit du dich sollest legen auf seine heilige Schultern/ und  
 er dich sodann/ als ein wieder gefundenes/ liebes Schäflein/ tragen  
 möge in den wahren Schastall der ewigen Glückseligkeit. Höre nur/  
 wie liebreich/ wie trostreich er dir zuschreibet: Reverte, lehre dich  
 wiederum zuruck: **O**der/ wie der **H.** Bernardinus betrachtet: S. Bern-  
 Clamat hard. in to.  
 dicens: **O** anima mea dilecta! brachij in cruce expansis be- 1. de Orig.  
 signissimè te expecto, ulcisci dissimulo, à multis periculis libe- verit, serm.

ro; Revertere, cum gaudenter te suscipio, omnem offensam remitto, gratiam liberaliter tibi dono, & datam multiplico, multiplicatam conservabo, conservatamque in æternam remunerabo; Ideo, ut dicitur, in charitate perpetua dilexi te, ideo atraxi te miserans tui; ergo ut dicitur Isa. 55. Derelinquat impius viam suam, & vir iniquus cogitationes suas, & revertatur ad Dominum, & miserebitur ejus, quia multus est ad ignoscendum: **O guldene Wort! O guldener Trost! JESUS schreyet an dem Creutz: O du meine geliebte Seel! siehe/ mit ausgespannten Armen warte ich deiner aus höchster Gürtigkeit fürchte dich nicht / dann ich werde mich an dir nicht rächen / aus vielen Leibs/und Seelen/Gefahren will ich dich erretten. Kehre nur zuruck mein Schäflein/mein Sünder/mit Freuden will ich ja dich auf/und annehmen/ alle Beleidigung will ich dir in Gnaden nachsehen/meine Gnad will ich dir freygebig ertheilen/die ertheilte Gnad bey dir vermehren/die vormehrte erhalten/und die erhaltene ewiglich belohnen. Dahero wird gesagt: Ich habe dich von Ewigkeit her geliebet/dahero habe ich dich zu mir gezogen/und habe mich deiner erbarmet. Und wie auch Isaias trostreich einrathet: Der Gottlose verlasse seinen Weeg / und der ungerichte Mann seine Gedancken/und bekehre sich zu dem Herrn/so wird er sich seiner erbarmen/ dann er verzeyhet reichlich.**

N. XII.

Von dergleichen Trost- Worten aufgemuntert / ist wunderbarlich jener junge Mensch/als ein irr gehendes Schäflein/ welches sein Vesp-lein mit drey abschaulichsten Sünden beschwärtzet hatte bekehret worden. Ein frischer Juvenät/welcher/als ein anderer Amnon / sich gar zu sehr in seine leibliche Schwester verliebet / ist endlichen mit ihr zum Fall kommen / also daß er mit ihr die Sünd der Blutschand würcklich begangen/weiln er aber dergleichen noch öfters mit ihr wollte vornehmen/hat si. sich gewaigert/mit einer guten Ermahnung/hinübr von dergleichen Ansinnen abzustehen / sintemahlen der liebeichste Gott höchstens durch diese Sünd beleidiget werde / 2c. Weiln aber die Schwester in sein schandliches und ungebührliches Ansuchen nicht mehr wollte einwilligen hat er/ohne weiteres Besinnen sie/weiß nicht auf was Weise/ermordet; Als dieses dem Vatter zu Ohren kommen/hat er diesen seinen mörderischen Sohn enterbt / und nicht aus dem Hauß/sondern zu der Stadt hinaus verstellen lassen. Dieser aber auch an dem Vatter Nach zu üben / praëdicirte sich bey der Nacht

Discipul. in  
Promptu.  
Act. M.  
Exemp. 21.

heimlich in die Stadt / sperrt sein Vatters Haus auf / und benimmt demjenigen auch das Leben / von deme er nach Gott das Leben empfangen / un nach verübter Mordthat / machte er sich aus dem Staub / zu der Stadt widerum hinaus Lauffte so daß als ein anderer Cain / in verzweiffelten Gedancken hin und her herumb / biß er ungefehr in eine Kirchen kommen / in welcher der eifrige Prediger / von der Göttlichen grundlosen Barmherzigkeit / folgende Trost-reiche Wort aus dem Heil. Propheten Ezechiel angezogen : Si autem impius egerit poenitentiam ab omnibus peccatis suis, quæ operatus est, - - - omnium iniquitatum ejus - - - non recordabor amplius: Wann aber der Gottlose wird Buß thun über alle seine Sünden / welche er gethan hat / 2c. So will ich aller seiner Missethaten nimmermehr gedencken. Der armseelige Sünder lasset ihm dieses gesagt seyn / laufft also bald / ohne Verweilung / dem Beicht-Stuhl zu / wirfft sich nieder auf die Erden vor dem Beicht-Vatter / beichtet mit zerknirschem Herzen / und mit herabwallenden heissen Buß-Zähren seine begangene grobe und grosse Sünden; der Priester / nach auferlegter Buß / sagte ihm / er solle zu demjenigen Altar hingu gehen / auf deme ein andächtiges Bispel oder Maria-Bild / welche den Todes-verblichen **JESUM** auf ihrer mütterlichen Schoos truge. Der nunmehr büßende Sünder kommt dem Befehl nach / laufft zu gemeldten Altar / bittet die Mutter der Barmherzigkeit innbrünstigst / sie wolle ihm doch bey ihrem allerliebsten Sohn Verzeihung und Nachlassung aller seiner Sünden / durch ihre durchdringende Mütterliche Fürbitt erhalten. Und sehet / unter diesem seinem gang-ereyfertigen Gebet / ist in ihm das Herz zersprungen / und er vor dem Altar todt niedergefallen. Da dieses der Beicht-Vatter gesehen / lauffte er hingu / in der Meinung / es habe etwann den Bettenden ein Schlaf überfallen / stoffte also den nunmehr Todes-Verblichenen / mit Erinnerung / er solle aufstehen / findete ihn aber wahrhaftig todt zu seyn. Des andern Tags ist in gemeldter Kirchen / durch diesen frommen Geistlichen / ein allgemeines Gebet angestellt worden / damit der Grund-gütigste Gott diesem armen Sünder / in jener Welt / wolle gnädig und barmherzig seyn. Und sehet Wunder ! unter währendem Gebet / ist eine Schnee-weiße Tauben in der Kirchen herum geflogen / in ihrem Schnäbelein ein Zettel haltend / welches sie vor dem Angesicht des Priesters hat fallen lassen / in welchem geschrieben war : Daß die Seel des Verstorbenen ohne Fegfeuer dem Himmel zugefahren / und zwar in solcher Eyle / ehe

A a

die

Ezech. 18.

21.

Die natürliche Hitze in dem Verstorbenen ausgelöscht wurde; in gedachtem Zettul ware noch ferners enthalten / der fromme Geistliche solle nicht unterlassen dem Volck die Göttliche unermäßliche Barmherzigkeit allen / auch verstocktesten / Sündern zum Trost / vorzutragen etc.

Sehet! sehet! Ehrenwerthiste: wie groß die Göttliche Gütigkeit gegen denen verlohrenen Schäflein / welche ja nicht will / daß ein Sünder solle zu Grund / oder verlohren gehen.

Dahero dann / O ihr Sünder! alle insgemein / ach gehet und lauffet unter das Creuz Christi! sehet an unsern allerliebsten JEUM diesen getreuesten Seelen-Hirten; ach fallet doch nieder auf euere Knie / begehret mit aufgehobten Händen Verzeihung tuerer Sünden; schwinget euch hinauf auf seine allerheiligste Achsel / weilten er ja der entwegen sein heiliges Haupt herunter neiget; fasset zu guter Letzt an heut / bey euch jene Meinung des Theodori Trivulti.

Dieser / als er Gnad und Huld / von dem König in Frankreich erwartete / wolte er dem König ein Wohlgefallen erzeigen / und mahlte te einen starcken Baum / und darunter einen Rebstock / dessen Reben sich erhoben biß auf die Aeste des Baums. setzte hinzu diese Beschrift: Fac me tuis adharere ramis: Hiermit wolte er andeuten: Allergnädigster König / euer Majestät seynd ein starcker Baum voller Huld und Gnad / ich aber ein schwacher Weinstock. mit den Reben meiner Diensten; nun erbiere ich mich den Wein meiner Freu und gehorsamen Pflicht aufrichtig zu leisten / wann ich nur mit Gunst und Gnad bey Euer Majestät kan verbleiben / und unterhalten kan werden: Fac me tuis adharere ramis: Ach Geliebte / das Heil. Creuz JEUM Christi ist der starcke Baum / woran die Frucht unserer Erlösung und Seeligkeit; laffet uns aber seyn ein Weinstock unter diesem Creuz-Baum; laffet uns wie ein Wein-Reben im Frühling die Zäher vergiessen / und weinen über unser Verbrechen und Sünden / darüber aber Verzeihung erbitt und begehren: Fac me tuis adharere ramis: Auf solche Weise werden wir hoffentlich auch auf seinen Heil.

Achseln / als wie das bekehrte Schäflein getragen werden in den wahren Schaaf-Stall der ewigen Freud und Seeligkeit.

Amen

